

# Beate Rosner mag es gern romantisch

**VERÖFFENTLICHUNG** Zwei neue Alben hat die Forchheimer Autorin und Musikerin veröffentlicht. Inspirieren ließ sie sich von Werken mehrerer großer Dichter des 19. Jahrhunderts. Eine Operation verhinderte fast die Aufnahmen.

VON UNSERER MITARBEITERIN **KARIN STAMMLER**

**Forchheim** – Seit vielen Jahren schon veröffentlicht die Forchheimer Autorin und Musikerin Beate Rosner fast im Jahrestakt neue Werke. Zu ihren Gedicht- und Erzählbänden, Kriminalkurzgeschichten und Lieder-sammlungen gesellen sich nun die zwei neuen Musik-Alben „Zwischentöne“ und „Jahresringe“ mit selbstvertonten Gedichten zur Gitarre.

Inspirieren ließ sich Rosner diesmal von Werken mehrerer großer Dichter aus der Romantik, hauptsächlich des 19. Jahrhunderts, wie Stefan George, Georg Trakl, Nikolaus Lenau und besonders Rainer Maria Rilke.

Auf alle, die diesen melancholischen Poeten genauso lieben wie Rosner, warten einige wunderschön einfühlsame Neuvertonungen bekannter Rilkegedichte, unter anderem „Blaue Hortensie“, „Herbst“ und „Schwarze Katze“. Zu den alten Meistern der Dichtkunst kommen auch zeitgenössische, mit Alibri-Literaturpreisträgerin Rosner befreundete Autoren,

die sich in der Region bereits einen Namen gemacht haben.

Wolfgang Jahn, Leiter der Literarischen Runde Forchheim, Christa Schmitt, eine Mitstreiterin von Rosner aus dem Autorenverband Franken e. V., Marlis Madani, wie Rosner eine ausgebildete Ernährungsberaterin, und nicht zuletzt Ehemann und Verleger Peter Rosner steuerten Gedichtvorlagen bei.

Trotz der vielen verschiedenen Textautoren gelingt Rosner aber das Kunststück, ein großes Ganzes ohne inhaltliche Brüche zu präsentieren. Denn über die Jahre hat sie ihren eigenen, unverkennbaren Musikstil entwickelt, der ganz oh-

ne Spezialeffekte oder Hintergrundorchester auskommt.

Die Künstlerin vertraut ganz auf ihre flinken Finger an der Gitarre und ihre ausdrucksstarke, klare Altstimme, die mühelos jeden hintersten Winkel des Gehörganges vibrieren lässt.

Genau diese unverwechselbare Stimme brachte Rosners CD-Publikation allerdings beinahe in

Gefahr. Nach einer schweren Operation, der sich die 47jährige kürzlich unterziehen musste, wachte sie aus der Narkose auf und konnte nur mehr krächzen. Es schien ungewiss, ob Beate Rosner je wieder würde singen können. Aber sie kämpfte sich tapfer durch mühsame Reha-Maßnahmen wieder an ihre alte Stimmkraft heran und konnte die Tonaufnahmen doch noch wie vorgesehen beenden.

Wer genau hinhört und Beate Rosners ältere CDs „Nur ein Lächeln lang“ und „Anklänge“ (veröffentlicht 2006) gut kennt, kann einen kleinen rauheren Unterton bei einigen Stücken heraushören.

Die „neue“ Stimme passt aber fast noch besser zu den meist

melancholisch romantischen Liedern, die von der Magie des Augenblicks, kleinen aber wichtigen Gesten und alltäglichen Sehnsüchten berichten.

## **CD gibt es im Buchhandel**

Rosners ungeheure Schaffenskraft ist jedenfalls trotz der widrigen Umstände ungebremst. Auf jeder der beiden CDs befinden sich immerhin 35 neue, bislang unveröffentlichte Lieder. „Eigentlich wollten wir ja nur eine CD herausbringen“, bekennt Verleger Peter Rosner mit einem Schmunzeln, „aber 70 Lieder bekommt man schlicht nicht mehr auf einen Tonträger“. Das Forchheimer Publikum darf jedenfalls gespannt sein, was Ehefrau Beate in den nächsten Jahren noch so alles einfällt.

Die CDs „Zwischentöne“ und „Jahresringe“ sind bereits im Forchheimer Buchhandel erhältlich oder direkt beim Forchheimer Verlag Peter Rosner, Kaiser-Heinrich-Str. 8, Tel. 2508, zu beziehen. Sie kosten pro CD 12 Euro. Für Neugierige stehen vorab unter [www.beaterosner.de](http://www.beaterosner.de) einige kleine Hörproben zur Verfügung.



**Beate Rosner**